

Welttrundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Der Kongreß der Ver. Staaten und der Soldatenbunds.

Es war einmal ein junger Mann, der sich beim jungen Frauenvolk großer Popularität erfreute, so daß sie alle aufeinander eifersüchtig waren. Eines Tages machte er einen Auszug, wobei sich mehrere Mädchen seiner Gesellschaft angeschlossen, und jede hatte, die anderen auszuweichen. Der Jüngling, der gar freundlich war und sich allen gefällig zeigen wollte, lud sie alle gleichmäßig ein und ludte sie in ein Restaurant. Da taten sich alle gutlich und aßen und tranken nach Herzenslust. Der junge Mann schlug den Mädchen keinen Witz ab, sondern versicherte sie im Gegenteil, daß die Auslagen gar nicht in Frage kamen. Als es endlich fast Zeit zum Aufbruch war, entschuldigte sich der junge Mann für ein paar Minuten — aber da er stark an „Berühmtheit“ litt, vergaß er zurückzukommen und die Rechnung zu begleichen. Weiteres ergab die Geschichte nicht mehr, als daß die Mädchen auch kein Geld hatten.

Ähnlich hat es der Kongreß der Ver. Staaten mit dem Soldatenbunds gemacht. Er hat sich den Helfen gegenüber, welche den Weltkrieg gewonnen, sehr splendid gezeigt. Und als der Präsident Coolidge, der keine Zweifel hatte, ob die Geldkasse des Enkels Sam diese gewaltige Belastung ertragen konnte, dagegen kein Wort einlegte, da nahm der Kongreß die Bonusbewilligung über seinem Veto an. Dadurch wurde der Kongreß bei den Kriegshelden sehr populär. Aber am 7. Juni verlegte sich die Abordnung, ohne die nötigen Gelder zu bewilligen oder zu deren Aufbringung irgendwelche Vorkehrungen zu treffen. Seitdem zerbricht sich Coolidge den Kopf, wie diese Rechnung zu begleichen sei.

„General“ Coxen und die Konvention.

Ältere Leute werden sich noch erinnern, wie vor etwa 30 Jahren, als sehr große Arbeitslosigkeit im Lande herrschte, „General“ Coxen sich an die Spitze einer „Armee“ von Arbeitslosen stellte und nach Washington marschierte, um den Kongreß zur Abhilfe in dieser Not zu bewegen. Die Festungen und das Volk im Allgemeinen behandelten die Sache als einen Spatz und der Kongreß ließ sich dadurch nicht aus seiner Ruhe bringen. Man nahm allgemein an, daß beim „General“ im oberen Etübchen nicht alles in Ordnung sei. Seitdem ist er ein alter Mann geworden, er hat bereits das 70. Lebensjahr erreicht. Von Zeit zu Zeit kamen Klagen von ihm in die Öffentlichkeit, welche zeigten, daß er einen klaren Verstand und eine genaue Beobachtungsgabe besaß, als die meisten seiner Spötter. Kurzlich ließ er sich über die neuesten Zeitungen in folgender Weise aus: „Die (republikanische) Konvention wird eine abgekartete sein, hoffnungslos und wirkungslos. Sie hätte geradezu gut gar nicht abgehalten zu werden brauchen. Für den Durchschnittsbürger hat sie keinen Strahl der Hoffnung. Das Volk ist heutzutage leichtsinnig und leicht. Jeden Tag wird es seine Rechte beraubt. Es nimmt kein Interesse, es legt sich nieder, um seine Kräfte zu bekommen. Der größte Feindling ist der Geschäftsmann; er weiß, daß kein Geschäft und kein Land von den Geldbaronen beherrscht wird, aber er fürchtet sich dagegen aufzutreten.“

Das Völkerrrecht in den Ver. Staaten.

Eine Münchener Versicherungsgesellschaft hatte vor dem Kriege eine Zweigabteilung in den Ver. Staaten, die „First Reinsurance Co.“ von Hartford, Conn. Während des Krieges wurde diese von dem Verwalter des feindlichen Eigentums beschlagnahmt, an Vürger der Ver. Staaten um eine Bagatelle verschändert und von diesen reorganisiert. All das natürlich genau nach dem Völkerrrecht und dem besonderen Vertrage zwischen Deutschland und den Ver. Staaten, demgemäß im Falle eines Krieges alles Privatvermögen des Feindes im Lande heilig und unverletzt

Picnic in Engelfeld am 6. Juli

und in ST. GREGOR am 13. Juli

Erfrischungen u. Unterhaltungen aller Art.

Alle sind herzlich eingeladen.

sein sollte. Die Münchener Gesellschaft, die auch zu denen gehört, die nicht alle werden, verlagte nun die amerikanische Gesellschaft auf \$50,000 Schadenertrag. Das Resultat hatte jedes Kind vorausgesehen. Richter E. S. Thomas wies die Klage ab. Und um andere deutliche Guthaber davon abzuhalten, mit ähnlichen Klagen zu kommen, legte er es als einen Grundsatz nieder, daß ein früherer Feind der Ver. Staaten keinen Anspruch auf Schadenertrag gegen einen Bürger der Ver. Staaten geltend machen kann, wenn es sich um Eigentum handelt, das während des Krieges vom Verwalter feindlichen Eigentums beschlagnahmt worden ist. An dieses und ähnliches hat wahrlich Coolidge's Partei gedacht, als sie in ihrer Plattform das Weltberichterstattung indoktrinierte als ein „permanentes Verbrechen der internationalen Gerechtigkeit“, zur Erreichung der hohen humanitären Ziele „im Einklang mit unseren Traditionen“.

Ansiedlung der Japaner aus den Ver. Staaten.

Das Statut der Ansiedlung der Japaner aus den Ver. Staaten wird nach langer Zeit nicht abgeschlossen sein. Die zu zupferliche Behandlung dieser Frage war es vor allem, was zum Sturz des Kabinetts Minoura und zur Ernennung des energischen Kato als Premier von Japan führte. Von ihm erwartet man vor allem eine gehobene Antwort auf die „feindliche Protestnote“, wodurch der amerikanische Staatssekretär Hughes sich gegen die Warnung des japanischen Gesandten in Washington vernahnte. In Tokio fand ungefähr zur selben Zeit eine Massenversammlung statt, in der die heftigsten Klagen gegen Amerika erhoben wurden und wobei eine eigene Gesellschaft zum Kampfe für die Wiederherstellung der nationalen Ehre gegründet wurde. Der amerikanische General Konrad wurde von einem Japaner bedroht, der jedoch in Gewahrsam genommen wurde, ehe er Unheil anrichten konnte. Aus vielen Anzeichen ist zu ersehen, daß die Erregung im Volke eine ganz gewaltige ist. Zwar in wenig Gefahr, daß diese Frage allein zum Kriege führen wird, und besonders in der Gegenwart, da Japan hierfür nicht gerüstet ist. Aber der Japaner versteht nicht. Der Stachel wegen der Verletzung der nationalen Ehre wird bleiben und mag jederzeit einer der Gründe sein, die den Kampf zwischen den zwei Nationen entzünden werden. Niemand wird bestreiten, daß Amerika das Recht hat, irgendwelche unerwünschten Einwanderer von seinen Küsten fernzuhalten. Aber die Art und Weise, wie es den Japanern die Türe geöffnet hat, war unmissbar beleidigend und entbehrte aller internationalen Höflichkeit. Aber auch das ist „im Einklang mit unseren Traditionen“, wenn es sich um schwächere Nationen handelt.

Der Wechsel in Frankreich.

Obgleich der französische Präsident Millerand und der gewesene Premier Poincaré nichts weniger als persönliche Freunde waren, so waren sie doch, besonders was auswärtige Politik betrifft, enge Gefinnungsgenossen. Nach der Logik der Dinge hätten sie nach dem großen Mißtrauensvotum, das ihnen die Wahlen einbrachten, beide zu gleicher Zeit abdanken sollen. Doch Millerand hing an seinem Amte und wollte nicht gehen. Da aber der neuernannte Pre-

mier Marial gleich in der ersten Parlamentssitzung eine vollständige Niederlage erlitt und seinen Posten aufgeben mußte, blieb Millerand nichts anderes übrig, als ihm zu folgen. Auch ihm wird, ebenso wie Poincaré, Niemand eine Träne nachweinen. Möge keiner von beiden je wieder zurückkehren! Wenn das Sprichwort sagt: „Es kommt nichts Besseres nach“, so kann man bei Poincaré und Millerand getrost sagen: „Es kann kaum etwas Schlimmeres nachkommen.“ Am 13. Juni erwähnte die Nationalversammlung den bisherigen Präsidenten des Senates, Gaston Doumergue, zum Präsidenten der Republik. Unter den Radikalen, die sich um das Amt bewarben, scheint er der am wenigsten Radikale zu sein und erhielt deshalb die Unterstützung der normalen, regierenden Koalition. Doumergue berief Edouard Herriot, den Führer der radikalen Partei, zur Bildung des neuen Kabinetts. Derselbe nahm die Einladung an. Somit ist in der Regierung Frankreichs eine gründliche Veränderung eingetreten. Was speziell Deutschland betrifft, so ist kein Grund vorhanden, eine Änderung der französischen Politik zu erwarten, außer daß die neuen Herrscher die nützlichen Ziele wie Poincaré, aber vielleicht ohne die ausgehenden Grausamkeiten Poincarés, verfolgen werden. Was ihre Prinzipien anbelangt, stehen sie auf demselben lügenhaften und ungeraden Standpunkt, wie ihre Vorgänger.

Der Ansootungsfriede der Zukunft.

In der letzten Zeit hat man wiederholt von neuen Erfindungen gelesen, die in zukünftigen Kriegen zur Verwendung kommen sollen. Es handelt sich soweit um außerordentlich starke Giftgase und um Lichtstrahlen, die man wegen der angeblichen schrecklichen Wirkungen die Todesstrahlen nennt. Jede Nation sucht der anderen in solchen Erfindungen zuvorkommen und sie zu übertreffen. Sobald ein neuer Erfinder mit einem derartigen Todesmittel auftritt, beginnt ein regelrechter Wettlauf um dessen Erwerbung und es werden dafür fabelhafte Preise angeboten. Das Vorkommnis der Sache ist der teils offene, teils versteckte Hinweis darauf, daß die zukünftigen Kriege weniger an der Front als hinter der Front geführt werden sollen. Das heißt, man hegt die Absicht, in Zukunft das feindliche Sinterland mit Luftschiffen zu überfliegen und von da aus die wehrlosen Städte mit Giftgasen und Lichtstrahlen anzugreifen, um die ganze Bevölkerung auszurotten.

Nero, der berüchtigte Tyrann auf dem römischen Kaiserthron, sprach einmal den Wunsch aus, es möchte das ganze Menschengeschlecht bloß einen Kopf haben, so daß er dasselbe mit einem einzigen Schwertstich vernichten könnte. Das war in der Tat ein ganz satanischer Gedanke, eingegeben von dem Verführer der Menschheit, der seit Anfang ein Menschenhasser und Menschenmörder war. Die Vertreter unserer Völker, die es auf die Ausrottung ihrer Rivalen und Konkurrenten unter den Völkern der Erde abgesehen haben, könnten sich sehr wohl Nero zum Patron erwählen, wie die russischen Volkswissenschaften Judas Ischariot zu ihrem Patron erkoren haben. Es ist beachtenswert, daß gerade diese zwei Vorbilder von Ruchlosigkeit und Menschenhaß durch Selbstmord verendet sind. Das Gebot Gottes: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich

Bestellen Sie Automobil-Gummireifen direkt von uns und reduzieren Sie die Kosten auf ein Minimum.

	Fabric	Hvy. Fabric	Hvy. Cord	Ex. Hvy. Cord Oversize	Hvy. Tubes	Ex. Hvy. Tubes Oversize
Garantie:	“4000”	“5000”	“6000”	“8000”	1 Jahr	1 Jahr
30x3½	\$9.95	\$11.95	\$12.90	\$15.60	\$1.90	\$2.60
32x3½	15.00	15.95	—	20.95	2.25	2.75
31x4	12.95	17.50	18.90	23.95	2.95	3.50
32x4	19.65	19.95	19.95	25.95	3.25	3.95
33x4	19.95	20.95	21.50	26.95	3.40	4.25
34x4	21.95	22.95	23.50	28.95	3.95	4.50
32x4½	24.95	29.95	30.95	33.95	4.75	5.35
33x4½	—	—	32.95	34.95	4.95	5.45
34x4½	—	—	33.40	35.95	5.15	5.75
35x4½	—	—	34.95	37.95	5.40	6.25
36x4½	—	—	35.95	38.95	5.50	6.35
33x5 (Oversize for Ford Trucks)	—	—	37.95	39.95	5.95	6.40
35x5	—	—	38.95	40.95	6.05	6.50
37x5	—	—	39.95	41.95	6.15	6.60

„2000“ Ungarantierte 30x3½ Tires, SPEZIAL @ \$8.15

Öl-Spezial:

5-Gallonen-Kannen bestbekanntes Motor-Öl \$4.00

Batterie-Spezial:

6-Volt-Batterie, passend für alle kleinen Automobile, bestbekanntes Fabrikat \$16.50

Bestellungen vom Lande werden mit der gleichen Aufmerksamkeit behandelt wie wenn der Käufer selbst in unserem Geschäft anwesend wäre.

Automobil-Gummireifen senden wir C. O. D. zu freier Untersuchung.

TIRE BARGAIN HOUSE

208—20th Street West Phone 2956 SASKATOON, Sask.

Unsere Referenzen: R. G. Dunn, Bradstreet; Bank of Nova Scotia (West Side); jede Bank in Saskatoon.

selbst!“ ist nicht bloß Vorschrift, sondern enthält auch eine Prophezeiung: „Deine Liebe zu dir selbst wird deiner Liebe zum Nächsten gleich sein.“ Wer seinen Nächsten haßt, haßt in Wirklichkeit sich selbst; wer auf die Vernichtung des Nächsten sinn, wird seine eigene Vernichtung herbeiführen, er wird zum Selbstmörder werden. Was von Individuen gilt, gilt auch von Völkern.

Die Betrachtung der Menschengeschichte seit dem Sündenfalle beweist, daß der Mensch einer teuflischen Bosheit fähig ist; dieselbe hat er von der Schlange im Paradiese übernommen. Was immer Gutes im Menschen ist, hat er durch die Erlösungsgabe Jesu Christi. Alle wahre Zivilisation hat darin seinen Grund. Ist er derselben beraubt, so wird er nicht bloß schlimmer als das blutdürstige Raubtier, sondern dem Teufel ähnlich. Nicht umsonst sprach Jesus zu den Pharisäern: „Ihr habt den Teufel zum Vater und wolle nach den Gelüsten eures Vaters tun. Dieser war ein Menschenmörder von Anfang an und ist in der Wahrheit nicht bestanden; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er

Rüge redet, so redet er aus seinem Eigentume; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge.“ (Joh. 8. 44). Wäre die Macht des Menschen so groß wie seine Bosheit, so wäre das Menschengeschlecht schon längst ausgerottet, ja die Erde und die ganze Schöpfung wäre zerstört. Doch — und das ist der große Trost bei all diesen Erwägungen — Gott der

Herr regiert Himmel und Erde und alles, was darin ist, und er wird seine Herrschaft keinem anderen abtreten. In seiner Hand liegt das Geschick des Einzelnen und aller Völker. Die Boshaften werden nur soviel tun können, als er zuläßt. Er wird dafür sorgen, daß „die Bäume nicht in den Himmel wachsen.“

Er werden von den folgenden Kühlanlagen (Cold Storage Plants) entgegengenommen: Melfort, North Battleford, Regina, Saskatoon, Weyburn und Yorkton.
Unterstützen Sie Ihre eigene Industrie, indem Sie CO-OP. Creamery Butter und „DOMINION“ Ice Cream verlangen.
Saskatchewan Co-operative Creameries, Ltd.
SASKATOON (Owned by and operated for Farmers) WADENA

Erfahrung

hat für viele Rahm-Versender erwiesen, daß sie am besten tun, indem sie ihn an irgend eine unserer Creameries oder Kühlanlagen (Cold Storage Plants) schicken. Jeder Sendung wird sorgfältige Beachtung geschenkt durch diese Company; gerechte Prüfung des Rahms auf Gewicht und Gehalt ist zugesichert, sowie auch umgehende Bezahlung und Zurücksendung der Rahm-Kannen. Wir schätzen und ehren Ihre Vertrauen und bauen darauf unser Geschäft — Ihr Geschäft — das Farmer-Geschäft.